

Entdeckungstour im Jeremias

Die NAJU Bretten entdeckt Amphibien im Jeremias



Weit hinten, hinter Salzofen, liegt das NABU-Biotop Jeremias mit zahlreichen Pflanzen und Tieren. Was es dort genau zu entdecken gibt – Bergmolche, Kaulquappen, Dost, Weißdorn, Sonnenhut –, und was dabei zu beachten ist, konnten die jungen Naturschützer bei ihrem Ausflug vor Ort lernen.

Begrüßung und Einführung

Die Veranstaltung wurde von Erich Jahn geleitet. Auch einige interessierte Eltern waren mit dabei – die Gruppe war entsprechend lebhaft und engagiert. Zu Beginn holten wir ein Stimmungsbild ein, um auch die Erwartungshaltung abzufragen. Dann versetzten wir uns in das umgebende Biotop, überlegten gemeinsam wer im Jeremias wohl so leben kann, und beschäftigten uns mit der Vernetzung all dieser Lebewesen.

Dabei haben wir auch einige Aspekte vom Lebensraum und Nutzen des Waldes besprochen.

Zecken



Recht weit unten als Nahrung für Vögel und Wirt für Krankheiten steht in der Nahrungspyramide die Zecke, und doch ist sie unser größter Feind. Darum haben wir uns zunächst eingängig mit dieser Spinnenart beschäftigt. Wie viele Mahlzeiten braucht sie, wie lange lebt sie, wie greift sie an, wie vermehrt sie sich? Und wie schützen wir uns? Impfen hilft, aber leider noch nicht gegen Borreliose.

Kontakt

NABU Bretten

Fabian Nowak

AK 4: NAJU – "Kleine Naturforscher"

Tel. +49 (0)7252.20 75 790

Mobil +49 (0)179.47 19 098

naju@nabu-bretten.de

Schon gewusst?

Die Zecke kann getrost als die größte tierische Gefahr für den Menschen in unseren Gefilden bezeichnet werden.

Tipp

Nach dem Spielen oder Arbeiten in Wald und Wiese immer gründlich auf Zecken untersuchen. Ist eine gefunden, möglichst nicht drücken, sondern sauber herausziehen mit einem geeigneten Werkzeug und anschließend mit Tesafilm auf Papier kleben und beschriften. Bissstelle beobachten, ggf. Kinderarzt oder Hausarzt kontaktieren.

Entdeckungstour

Frisch geschult sind wir dann in den Jeremias gezogen. Dabei haben wir den heimischen Weißdorn kennengelernt mit seinen vitaminreichen Früchten, Unterstände für Wiesel entdeckt, den ausgetrockneten Teich gesehen und zum Glück auch den weiteren mit Wasser und viel Wasserpest drin.



Hungergraben

Bevor wir dann die Kescher holen konnten, hat Erich uns noch den Hungergraben gezeigt. Durch das aufgestaute Wasser ist dort ein richtiges Biotop entstanden, vom dem die lokale Flora und Fauna massiv profitieren. Außerdem erfüllen solche Grünzüge auch Luftfilterfunktionen und verringern den Bodenabtrag. Eine tolle Aktion der Stadt Bretten zusammen mit dem NABU!



In der anschließenden Vesperpause gab es wieder den leckeren Apfelsaft vom Arbeitskreis Streuobst.



Keschern



Endlich gingen wir dann Keschern. Und was haben wir nicht alles aus dem Teich herausgezogen! Neben den lustigen Bergmolchen war auch allerlei lustiges anderes Leben dabei. Das wollten wir natürlich näher bestimmen!



Sichtung und Bestimmung



Darum haben wir alles in einzelnen Becherlupengläsern vereinzelt, so dass wir es gut anschauen und auch vergrößert anschauen konnten. Erich hat uns dann geholfen, was wir alles gefunden haben: Wasserwanzen, Wasserspinne, Kaulquappen, Libellenlarven. Und weil wir keinen großen Bergmolch keschern konnten, hat er uns zum Glück welche mitgebracht. Die waren schön!



Abschluss und Ausblick

Nachdem der Jeremias so viele Pflanzen für Schmetterlinge bereithält und wir auch schon so viele verschiedene Schmetterlingsarten gesehen haben, zog es uns doch noch mal in die Tiefe des Jeremias. Wir entdeckten Oregano (Dost) und viele weitere Pflanzen, an denen sich die Schmetterlinge sehr wohl fühlten. Überwiegend fanden wir den Distelfalter vor, was sicher auch mit den dort verfügbaren Pflanzen zusammenhängt. Aber auch das kleine Wiesenvögelchen, der Schachbrettfalter und das Ochsenauge wurden gesichtet.

Tip

Wer einige Ecken im Garten nicht mäht, sondern gedeihen lässt oder ein paar Wildblumen aussät, tut richtig viel für die Natur! Stichworte "Trittsteine" und "Biotopverbund".



Erich hat uns dann noch eine Spezialaufgabe gegeben: Etwas Spitzes, etwas Angeknabbertes, etwas Langes und einen Wärmespeicher finden. Das haben natürlich auch alle prima geschafft.

Am Ende der Veranstaltung fand wie immer eine gemeinsame Abschlussrunde statt: Eine Gelegenheit, das Gelernte zu wiederholen und Feedback der Kinder einzuholen.

Das nächste Mal geht es auf unsere Streuobstwiese in Gölshausen, wo wir unseren eigenen Apfelsaft pressen wollen und sicher wieder ein spannendes Programm haben werden.

Danksagung

Unser herzlicher Dank gilt Erich Jahn für die interessante und engagierte Durchführung der Veranstaltung. Ebenso bedanken wir uns beim AK Jeremias, dass wir in den Jeremias gehen durften – eine tolle Gelegenheit, die wir als NAJU sehr zu schätzen wissen.

Impressum: © 2025, Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.
Karlplatz 7, 10117 Berlin, www.NAJU.de. Text: Fabian Nowak,
Fotos: NABU | Robert Hartmann, 07/2025